

Informationsvorlage



Kreis
Bergstraße

Vorlage Nr.: 18-1534
erstellt am: 16.01.2020

Abteilung: FB Senioren
Verfasser/in: Martina Zwecker
Aktenzeichen: L-4/1 Senioren FLiA

Ganzheitliche Seniorenberatung im Kreis Bergstraße, Statistik 2018

Beratungsfolge:

Gremium	Sitzungsdatum	Status	Zuständigkeit
Kreisausschuss	27.01.2020	N	Kenntnisnahme
Ausschuss für Schule und Soziales	12.02.2020	Ö	Kenntnisnahme

Erläuterung:

Mit Kreisausschuss-Beschluss vom 16.09.2003 wurde der Weiterführung der Ganzheitlichen Seniorenberatung, nach Beendigung des ESF-Projekts (Europäischer Sozialfonds), zugestimmt.

Das trägerübergreifende Beratungsangebot wird seither in Ko-Finanzierung mit dem Diakonischen Werk Bergstraße, dem Caritasverband Darmstadt e. V., den sich beteiligenden Städten und Gemeinden und dem Kreis Bergstraße fortgeführt. Die beiden Träger übernehmen 10% der jährlichen Kosten, Städte/Gemeinden und Kreis jeweils 45%. Die Dienstleistung ist für die Klienten kostenlos.

Als Berechnungsgrundlage dient der Königsteiner Schlüssel, d. h. die Anzahl der Einwohner über 65 Jahre in den sich beteiligenden Städten und Gemeinden. Die Laufzeit des bestehenden Vertrags verlängert sich automatisch um ein Jahr, sofern keiner der Vertragspartner kündigt. Eine Beteiligung der noch nicht partizipierenden Städte und Gemeinden (Gorxheimertal, Grasellenbach, Hirschhorn und Lindenfels) ist jederzeit möglich. Aktuell sind 18 der 22 Städte und Gemeinden des Kreises Bergstraße an der Finanzierung beteiligt; somit können, inklusive Viernheim mit städtischer Seniorenberatung, 55893 von insgesamt 59864 Einwohnern über 65 Jahre (*Quelle: Zensus 31.12.2018*) und ihre Angehörigen das Angebot der Ganzheitlichen Seniorenberatung im Kreis Bergstraße in Anspruch nehmen.

Die Ganzheitliche Seniorenberatung hat die Aufgabe, erforderliche Hilfen für ältere Menschen in Kooperation mit an der Versorgung Beteiligten optimal zu planen und zu koordinieren. Wichtiges Ziel dieser Arbeit ist die Erhaltung und Förderung der Selbstbestimmung und Selbständigkeit der Betroffenen und damit verbunden, ein möglichst langer Verbleib in der eigenen Häuslichkeit. Durch die Erstellung individueller Hilfepläne können Hilfe und Unterstützung auch unter Kostenaspekten optimal koordiniert werden.

Die Ergebnisse aus 2018 zeigen eine hohe Inanspruchnahme der Ganzheitlichen Seniorenberatung; signifikant ist auch die Zunahme der älteren und hochaltrigen Ratsuchenden. Aktuell stehen für rd. 49 T Einwohner über 65 Jahre 3,6 VZÄ zur Verfügung.

Beratungsschwerpunkte sind nach wie vor „Pflegerberatung“, insbesondere Änderungen des seit 1.1.2017 geltenden Pflegestärkungsgesetzes, „Vorsorge und rechtliche Betreuung“, „Sozialrechtliche Beratung“ und „Psychosoziale Beratung“, insbesondere im Hinblick auf komplexe Problemstellungen und innerfamiliärer Konflikte. Die Kolleginnen führen in ihren Tätigkeitsberichten aus, dass durch eine hohe Zahl alleinlebender Klienten und auch alleinlebender älterer Ehepaare, der Bedarf an intensiver Begleitung in Form von Case-Management stetig wächst.

Die Kooperation der Ganzheitlichen Seniorenberatungsstellen mit anderen Fachstellen und Institutionen, wie dem Pflegestützpunkt Kreis Bergstraße, wird permanent ausgebaut und verbessert. Die Vernetzung der an der Unterstützung hilfebedürftiger älterer Menschen Beteiligter wird immer wichtiger, insbesondere unter dem Aspekt der zunehmend hohen Komplexität der einzelnen Fälle. Der individuelle Hilfebedarf und die Organisation der Hilfen sind zum Teil sehr herausfordernd und aufwändig. Dies wird am Verhältnis der Anzahl der Fälle zur Anzahl der Beratungskontakte deutlich.

Da darüber hinaus auch der demographische Wandel in den letzten Jahren zu mehr Beratungsbedarf geführt hat, wurde im September 2018 ein Antrag auf Erweiterung des Pflegestützpunktes im Kreis Bergstraße um vorerst 1.0 VZÄ gestellt. Über diesen Antrag soll in Kürze abschließend entschieden werden.

Nur durch die hohe Professionalität der Beraterinnen und Berater ist es möglich, eine zufriedenstellende Versorgung in der eigenen Häuslichkeit zu erreichen, so dass hilfe- und pflegebedürftige ältere Menschen in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können. Die Einbindung der an der Versorgung der Pflegebedürftigen Beteiligten, ist bei der Hilfeplanung unabdingbar. Ein wichtiger Aspekt in diesem Zusammenhang ist der Erhalt der Pflegefähigkeit der Angehörigen. Auch sie brauchen Begleitung und Unterstützung, damit das Versorgungssystem stabil bleibt.

Die Seniorenberatungsstellen sind im Arbeitskreis der Seniorenberaterinnen und Seniorenberater im Kreis Bergstraße organisiert, der von der *Fachstelle* – Leben im Alter geleitet wird. Die Daten aus der Beratung sind u. a. ein Steuerungsinstrument für die Altenhilfeplanung des Kreises Bergstraße. Die Auswertung der statistischen Daten aus 2018 zeigt, dass ein Großteil der Klienten alleine lebt und ein hohes Alter aufweist; nahezu 80 Prozent der Ratsuchenden sind über 70 Jahre, rund 40 Prozent über 80 Jahre alt.

Die Einzelfallhilfe steht eindeutig im Vordergrund, sodass sich das Engagement für die Netzwerkarbeit und die Information der Öffentlichkeit nach dem Aufkommen der Beratungsanfragen richtet.

Anlagen:

- Tätigkeitsbericht 2018 der Seniorenberatungsstelle beim Caritasverband für Heppenheim, Lorsch, Einhausen
- Tätigkeitsbericht 2018 der Seniorenberatungsstelle beim Caritasverband für Lampertheim
- Tätigkeitsbericht 2018 der Seniorenberatungsstelle beim Caritasverband für Bürstadt, Biblis, Groß-Rohrheim
- Tätigkeitsberichte 2018 der Seniorenberatungsstellen beim Diakonischen Werk Bergstraße für Bensheim; Lautertal, Zwingenberg; Birkenau, Fürth, Rimbach, Mörlenbach; Abtsteinach, Neckarsteinach, Wald-Michelbach
- Grafik zur Statistik der Ganzheitlichen Seniorenberatung 2018 (kreisweit)

- Verwendungsnachweis für die Seniorenberatung, Caritasverband 2018 (nur für die Mitglieder des Kreisausschusses)
- Verwendungsnachweis für Seniorenberatung, Diakonisches Werk 2018 (nur für die Mitglieder des Kreisausschusses)